



RAAB

Mit Freude am Bauen

Wir bilden einen Kreis. Ein solcher Satz klingt therapeutisch. Therapie braucht das Bauunternehmen Raab in Ebensfeld nicht. Kreise bildet und schließt man dort trotzdem.

2010 hatte mit 2020 zu tun. Wo will man eigentlich hin und auf welche Stärken könnte man sich besinnen? Und wer besinnt sich mit? Das fragte man sich damals im Hinblick auf die eigene Zukunft, der man mit „Vision 2020“ Begriff und Datum gab. Doch die Geschäftsleitung aus Gisela Raab, Wolfgang Schubert-Raab und Joachim Raab organisierte über ein Wochenende eine Turnhalle und lud die eigene Belegschaft zur Besinnung ein. Und die kam, vollzählig, nahm Platz und bildete unterschiedlichste Arbeitsgruppen zu Bau Themen. Eine originelle Idee, die sowohl ein Licht auf die Wertschätzung für die Mitarbeiter wirft, wie auch auf die Verbundenheit der Mitarbeiter zu ihrem Arbeitgeber. Denn eines war die Teilnahme an der Großgruppenkonferenz nicht: ein Muss.

Gisela Raab lächelt, wenn sie an damals denkt. Ihr Vater, so sagt sie, sei von den Reaktionen und dem Engagement der Mitarbeiter gerührt gewesen. Um diesen Satz einzuordnen, muss man den

Wandel verstehen. Ihr Vater habe etwas patriarchalischer gedacht, einen traditionellen Führungsstil in der 1898 gegründeten Firma gepflegt. Es lag Mut in der Entscheidung der Nachfolgerin zur Großgruppenkonferenz, denn so etwas könne auch in einer „Palastrevolution“ enden. Weil selbst beste Absichten Eigendynamiken entwickeln.

„Davor haben viele Unternehmer Angst und Mitsprache bleibt nur Lippenbekenntnis“, schätzt Gisela Raab. Ihr geht es um die „Mozartqualitäten“ der Mitarbeiter, was bedeutet, dass sie jedem Fähigkeiten zutraut, die ihn zu einem besonderen Könnern und Teammitglied machen. „Mich fasziniert, zu welchen Leistungen Menschen bei Begeisterung fähig sind“, so die Diplom-Ingenieurin und Baubiologin. Und weil es diese Mitarbeiter sind, in denen gute und zu fördernde Ideen stecken, gibt es im Vorschlagwesen auch Gratifikationen. „Unsere Leute entwickeln ständig neue Ideen, ob das in der täglichen Arbeit miteinander ist oder bei Bauabläufen oder wenn wir neue Geräte z.B. in der Vermessung anschaffen. Was genommen wird, das entscheiden unsere Leute. Und da wird immer Kosten mit Nutzen verglichen. Oft sogar



Wolfgang Schubert-Raab und Gisela Raab



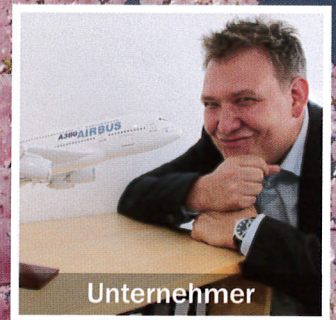
in Berechnungen, die sie selbständig auf der Baustelle vornahm.“ Im Umkreis von 100 Kilometern ist Raab ein Begriff. Ein vielfältiger sogar, denn das Unternehmen steht neben Hoch- und Tiefbau auch für ökologische Wohnhöfe (Lichtenfels) oder zertifizierte Wohnge-sundheit. Für ein solches Projekt erhielt die Baubiologin Gisela Raab einen Bayerischen Ingenieurspreis (3. Platz). Zudem errang Raab den Ökobaupreis des deutschen Handwerks und weitere Auszeichnungen. Fragte man im Haus nach der Mitarbeiterzahl an, so erhielt man eine ähnliche Antwort wie vor 20 Jahren. 220 Mitarbeiter, konstant und Baukrisen zum Trotz. Doch all diese Erfolge wären angesichts der demographischen Entwicklung Makulatur. Was zählt, sind auch Azubis, ist die Jugend und die Zukunft. Hierfür hat sich eine pflegliche Kultur entwickelt. Mitarbeiter werden Mentoren, werden Lehrlingsväter, nehmen sich eines Azubis an und unterrichten und betreuen diesen zusätzlich. Kümmerer, väterliche Freunde, Kollegen. Die Erfolge lassen sich sehen: einen Vize-Weltmeister im Stahlbetonbau und den Gewinn eines Ausbil-dungslöwen im Landkreis Lichtenfels. Noch vier Jahre bis 2020. Im Haus herrscht diesbezüglich Offenheit. 2020 wird das Jahr neuerlicher Ausrichtung sein und dann „wird eine neue Generation in den Startlöchern stehen“ um auf Augenhöhe mit der Geschäftsführung beachtliche Ideen auf dem weiten Feld zwischen innerbetrieblicher Aus-bildung, betrieblichem Kurs oder effizienteren Arbeitsvorgängen zu finden. Gefragt werden sie, ihre Meinung ist es wert. Dann gibt es wieder eine Zu-kunfts-konferenz, dann wird wieder ein Kreis gebildet. Der für 2030 zu 2040.

Frankenstraße 7, Ebensfeld
Tel. 09573/338-0 www.raab-bau.com



Trio mit Ideen: Wolfgang Schubert-Raab, Gisela Raab, Joachim Raab

Lichtenfels



Unternehmer



Zukunftspreis



Unternehmenskultur

Frühling in der
Kreisstadt

